

# Der Grenzboten.

Der Grenzbote erscheint täglich mit Ausnahme des den Sonn- und Feiertagen folgenden Tages und kostet vierteljährlich, vorausbezahlt, 1 Mk. 20 Pfg. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von den Aussträgern des Blattes, sowie von allen kaiserl. Postanstalten und Postboten angenommen.

**Tageblatt und Anzeiger**  
für  
**Adorf und das obere Vogtland**

Inserate von hier und aus dem Verbreitungsbezirk werden mit 10 Pfg., von auswärts mit 15 Pfg. die 4mal gespaltene Grundzeile oder deren Raum berechnet und bis Mittags 12 Uhr für den nächstfolgenden Tag erbeten.

Reclamen die Zeile 20 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur, Drucker und Verleger: Otto Meyer in Adorf.

Fernsprecher Nr. 14.

**Hierzu Sonntags die illustr. Gratisbeilage „Der Zeitspiegel“.**

Fernsprecher Nr. 14.

**N<sup>o</sup> 172.**

**Mittwoch, den 27. Juli 1904.**

**Jahrg. 69.**

Laut der vom 27. d. J. ab zur Einsicht für die Beteiligten 2 Wochen lang in unserer Stadtkasse zu den gewöhnlichen Geschäftsstunden ausliegenden Heberolle haben die Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe, bei denen die Veranlagung nach Jahresgefährdung erfolgt, für das Jahr 1903 von jeder beitragspflichtigen Steuereinheit 4,35 Pfg. zur Unfallberufsgenossenschaft beizutragen.

Diese Beiträge werden innerhalb der oben angegebenen Frist durch die Schutzleute kassiert werden.

Adorf, den 25. Juli 1904.

**Der Stadtrat.  
Kämmer.**

## Politische Rundschau.

**Gastein, 25. Juli.** Wie verlautet, wird der österreichische Kaiser den König von Sachsen auf dessen Rückreise nach Dresden in Vend erwarten, und nach Salzburg begleiten.

**Berlin, 25. Juli.** Nach neueren Meldungen aus Südwestafrika wird Gouverneur Leutwein demnächst nach Deutschland auf Urlaub reisen, von dem er voraussichtlich nicht mehr auf seinen Posten als Gouverneur zurückkehrt. Die von mehreren Seiten gebrachte Nachricht, daß Oberst Leutwein bei den diesmonatlichen Beförderungen übergegangen worden sei, indem drei seiner Hinterleute bereits zum Generalmajor aufgerückt seien, erweist sich als unrichtig.

Der Kaiser hat der Stadt Straßburg i. E. eine Reliefdarstellung Straßburgs aus dem Jahre 1725 zum Geschenk gemacht. Das Reliefbild, das bereits in Straßburg angekommen ist, ist, wie man annimmt, nach den Befreiungskriegen nach Berlin gekommen, wo es bisher aufbewahrt wurde. — Die Kaiserin hat Kadinen verlassen und sich nach Schloß Wilhelmshöhe begeben.

Auch die Angelegenheit des Dampfers „Prinz Heinrich“ ist bereits gütlich erledigt. Die russische Regierung hat anerkannt, daß der Kommandant des Hilfskreuzers zur Konfiskation der Postsäcke nicht berechtigt war, und hat angeordnet, daß sie auf dem schnellsten Wege ihrem Bestimmungsorte zugeführt werden. Alle berechtigten Schadenersatzansprüche werden berücksichtigt werden.

**Bremen, 25. Juli.** Der deutsche Dampfer „Disboa“ der Oldenburg-Portugiesischen Reederei, von Abo nach Trangsund bei Wiborg bestimmt, wurde von einem russischen Kriegsschiff bei Hoglang im finischen Meerbusen angehalten und durchsucht. Nach einseitigem Aufenthalt wurde das Schiff wieder freigelassen. Als Ursache der Anhaltung werden Vorgänge vermutet, die mit den finischen Zuständen in Verbindung stehen.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Auf die energischen Vorstellungen des britischen Botschafters habe der Sultan befohlen, die Dardanellen in Zukunft für alle russischen Kriegsschiffe aus dem Schwarzen Meer zu schließen. Dies sei der russischen Botschaft mitgeteilt worden.

**London, 25. Juli.** Aus Tschifu wird telegraphiert: Der deutsche aus Nutschwang kommende Dampfer „Tschifu“ meldete, daß er heute morgen 50 Seemeilen von Tschifu von vier japanischen Torpedobooten durchsucht wurde. Er wurde freigelassen, doch feuerten die Japaner danach mit Schnellfeuergeschützen auf ihn.

**London, 25. Juli.** Die Daily Mail meldet aus Suez, der Kapitän der „Standia“ habe erklärt, daß der Kommandeur der „Smolensk“ eine Liste nach Japan gehender Dampfer bei sich habe, deren Beschlagnahme beschlossen worden sei. Die Russen hätten alle ihre Informationen aus den vom „Prinzen Heinrich“ fortgenommenen Poststücken entnommen.

Die aus Wladiwostok ausgekauften russischen Kreuzer haben einen überraschenden Erfolg

zu verzeichnen; sie sind in nächster Nähe der feindlichen Hauptstadt erschienen, beherrschen dort die See und sind eifrig an der Arbeit, durch Wegnahme von Handelsschiffen Tokio und Yokohama die Zufuhr zu Wasser abzuschneiden. Bei der Entfernung der japanischen Kriegsflotte, von der in den östlichen Gewässern offenbar nichts zur Hand ist, kann dieser für Japan so unerfreuliche Zustand wohl einige Zeit anhalten. Die Russen haben den britischen Dampfer „Knight Commander“, der von Schanghai in der Nähe der Halbinsel Jözu in den Grund gebahrt. Die Mannschaft wurde an Bord des britischen Schiffes „Tinan“ gebracht und nach Yokohama gesendet. Die Russen beschlagnahmten ferner den deutschen Dampfer „Arabia“, der 30 000 Säcke Mehl an Bord hatte, und einen nicht genannten britischen Dampfer; beide wurden nach Wladiwostok gesendet. Der Times wird aus Tokio telegraphiert: Man glaubt, das Wladiwostokgeschwader beabsichtige den Handelsverkehr zwischen Japan und Amerika zu unterbinden. Die Schiffe dampfen offenbar langsam, um Kohlen zu sparen. Von Japan würden alle möglichen Schritte getan, um den Schiffsverkehr aufzuheben; doch befinden sich schon von Canada und San Franzisko abgelaufene Dampfer in schwerer Gefahr. Gestern früh halb acht Uhr wurden die Kreuzer 35 Seemeilen südlich von dem Jtsu-Vorgebirge gesehen, begleitet von einem gefaperten Handelsdampfer, der seitdem in den Grund gebahrt wurde. Um halb 11 Uhr steuerten sie westwärts. Ihr unmittelbarer Zweck ist offenbar die Verhinderung der Bucht von Tokio. Die englischen Blätter drücken hohe Bewunderung über das schneidige Vorgehen des Geschwaders aus, bezweifeln aber, daß es einen wirklichen Schlag ausführen könne, und sind der Ansicht, daß es erhebliche Gefahr laufe, von seiner Basis abgeschnitten zu werden.

Aus Port Said wird telegraphiert: Alle britischen Kriegsschiffe dort nahmen Kohlen ein und warten auf Order. Das Schlachtschiff „Albatros“ lud einen Teil seiner Kohlenladung aus, um leichter zu werden, so daß es den Kanal passieren kann. Von Malta und Alexandria gingen weitere Kriegsschiffe nach dem Suezkanal. Mehrere Kriegsschiffe unterhalten drahtlose telephonische Verbindung mit der Station Malta. Es wurde in Erfahrung gebracht, daß der „Smolensk“ vier unterseeische Torpedoröhren führt. Die Beschlagnahme der „Ardova“ verursacht neue Erregung in England.

Der britische Dampfer „Ardova“ ist unter russischer Kriegsflagge mit russischer Besatzung in Suez angekommen. Der britische Kreuzer „Venus“ liegt dicht bei dem beschlagnahmten Dampfer vor Anker.

**Tientsin, 25. Juli.** Die Japaner sind noch nicht in Nutschwang eingerückt. Die russische Zivilverwaltung hat die Stadt in der letzten Nacht verlassen. Man hat heute morgen auf Veranlassung der Behörden begonnen, die russischen Verwaltungsgebäude zu zerstören.

## Deutliches und Sächsisches.

Adorf, 26. Juli. Das Glockenmetall im

abgebrannten Michaeliskirchturme ist nunmehr, soweit dies möglich war, gesammelt und gewogen worden; leider konnte nur etwas mehr als ein Drittel wiedergefunden werden. Die drei Glocken wogen zusammen 38 Zentner 11 Pfund, davon sind nur 10 Zentner 51 Pfund reines Metall und 5 Zentner 12 Pfund mit Nische untermischtem Metall aufgefunden worden. Von den geschmolzenen Orgelpfeifen konnten nur 27 Pfund Zinn geborgen werden, das ebenfalls mit Schutt untermischt ist.

Adorf, 26. Juli. Endlich, nach mehrwöchiger Trockenheit stellte sich in vergangener Nacht etwas Regen ein. Nachdem schon am Sonntag nachmittag gegen 2 Uhr ein leichter Regen alles Lebende von dem Banne der unerträglichen Hitze zu erlösen suchte, trug doch die Sonne nach kurzem Kampf wieder den Sieg über Jupiter Pluvius davon, und unbarmherzig sandte sie noch am Sonntag nachmittag und gestern Montag ihre sengenden Strahlen auf die Erde nieder. Gestern Abend kurz vor Mitternacht stellte sich jedoch der so sehnlich erhoffte Regen ein, der auch heute, allerdings nur zeitweilig und in homöopathischen Dosen, noch herniederfällt und eine angenehme Luftabkühlung und Reinigung mit sich bringt. Niemandem wird der Regen erwünschter sein, als dem besorgten Landmann; aber auch der noch so passionierte Spaziergänger wird über den Regen nicht großen, denn es war das Spaziergehen selbst im Walde durch die Hitze und die immense Staubentwicklung in der Atmosphäre kein Vergnügen mehr. Hoffentlich bekommen wir noch einige gehörige „Nassauer“, worauf dann die grüne Gottesnatur in umso schönerem Glanze erstrahlen wird.

Adorf, 26. Juli. Zu dem von uns gestern berichteten Selbstmord eines italienischen Bahnpassagiers bei Eger erfahren wir heute noch folgendes Nähere: Ein italienischer Arbeiter namens Darnetti Giuseppe, der mit dem Nachmittagszuge der k. k. Staatsbahn nach Eger fuhr, wurde plötzlich sinnesverwirrt und versuchte wiederholt, aus dem Coupée zu springen. Er wurde aber von Mitreisenden von seinem Vorhaben abgehalten, bis er einen unbewachten Augenblick benützte und aus dem fahrenden Zug hinaussprang. Das ereignete sich hinter der Station Lindenhau. Der Unglückliche fiel so unter den Zug, daß er schrecklich zermalmt wurde und tot liegen blieb.

Adorf, 26. Juli. Noch einmal und, wie im Inseratenteile angekündigt, zum letzten Male, treten morgen abend im Hotel zur Post die Geschwister Wignons auf. Wer die kleinen graziosen Künstler noch nicht gesehen hat, der bestehe sich, diese Gelegenheit, die nicht so bald wiederkehren dürfte, wahrzunehmen und sich einige genussreiche Stunden zu bieten; es wird jedermann von den guten Leistungen befriedigt sein.

Brände an den Bahnstrecken. Die jetzige ungeheure Dürre bringt es mit sich, daß die Zunken, welche den Lokomotiven entfliegen, Brände in dem an die Bahnstrecken grenzenden Gelände hervorrufen. So finden sich an der Strecke Dresden—Chemnitz—Reichenbach eine Unzahl solcher Brandstellen, die erkennen lassen, welche große Gefahr für Getreidefelder, Wälder, ja auch für Ortschaften in dem Zunkenregen der Lokomotiven liegt. Hier und da reichen solche Brandstellen bis dicht an den Wald heran. Besonders groß erscheint die Gefahr während der Nacht, wo schnelle Hilfe nicht so leicht möglich ist.

Bad Elster, 26. Juli. Eine ganze Itisfamilie unschädlich gemacht hat im nahen Orte Reuth, woselbst bei verschiedenen Gutsbesitzern in letztvergangener Zeit wiederholt Kaninchen und Hühner abhanden gekommen waren, der